



Rede des Präsidenten der Republik Cuba, Fidel Castro Ruz beim Treffen mit der angebotenen medizinischen Brigade zur Unterstützung des Volkes der USA in den vom Hurrikan Katrina betroffenen Gebiete, 4. September 2005

Liebe Mitglieder der medizinischen Brigade, die gebildet wurde, um den im Süden der USA vom Hurrikan Katrina Betroffenen, Hilfe zu leisten;

Geehrte Gäste;

Mitbürger:

Vor gerade 48 Stunden beendete ich meine Worte im Podiumsgespräch, wo ich mit ganzer Präzision unser Angebot wiederholte, eine medizinische Brigade mit den notwendigen Mitteln zu entsenden, um zehntausenden Nordamerikanern dringende Hilfe zu leisten, die zwischen Überschwemmungen und Ruinen eingeschlossen waren, welche der Hurrikan Katrina in seinem Durchzug durch Luisiana und andere Südstaaten der USA hinterlassen hat.

Es war klar, dass die größte Gefahr jenen verzweifelten Massen des einfachen Volkes drohte, darunter vielen alten Menschen mit Gesundheitsproblemen, schwangeren Frauen, Müttern und Kindern, die dringend medizinische Betreuung benötigten.

In so einer Situation zählt nicht, wie reich das Land ist, die Zahl seiner Wissenschaftler und sein großer technischer Fortschritt; was in diesem Moment benötigt wird, sind junge und gut trainierte Fachkräfte, gereift durch die erprobte Erfahrung in medizinischer Tätigkeit unter außergewöhnlichen Bedingungen, die mit einem Minimum an Mitteln sofort, auf dem Luftweg oder anderen Wegen, zu bestimmten Gebäuden oder konkreten Punkten entsandt werden können, wo Menschen in Lebensgefahr schweben.

Im Fall von Kuba, nicht weit entfernt von Luisiana, Mississippi und Alabama, gab es diese günstigen Bedingungen, um dem nordamerikanischen Volk Unterstützung anzubieten. Den USA können in diesem Moment von allen Teilen der Welt Milliarden Dollar gespendet werden, ohne dass damit ein einziges Menschenleben gerettet wird, von denen, die in New Orleans und anderen kritischen Orten in diesen Augenblicken tödlichen Gefahren unterliegen. Kuba könnte nicht mal das Mindeste unternehmen, um der in Gefahr schwebenden Besatzung eines Raumschiffes oder eines nuklearen Unterseebootes zu helfen; aber den Opfern von Katrina, in unmittelbarer Lebensgefahr, könnten wir eine bedeutende und lebensnotwendige Hilfe anbieten. Und das war es, was es vom ersten Augenblick an tat, am Sonnabend, dem 30. August um 12:45 Uhr, als die Stürme und Regen gerade aufgehört hatten. Wir bereuen das nicht, obwohl Kubas Name in der langen Liste der Länder, die dem nordamerikanischen Volk Solidarität boten, nicht einmal erwähnt wurde.

Weil ich sehr gut wusste, dass ich mit Männern und Frauen wie Ihnen zählen kann, wagte ich, das Angebot drei Tage später zu wiederholen, wobei ich versprach, dass in weniger als 12 Stunden die ersten 100 Ärzte mit den lebenswichtigen Mitteln in ihren Rucksäcken in Houston sein könnten; 10 Stunden später weitere 500; und in weniger als 36 Stunden weitere 500, insgesamt 1 100, die zumindest eins der vielen

Menschenleben retten könnten, die in diesen dramatischen Augenblicken in Lebensgefahr standen.

Vielleicht dachten einige, die die Ehre und den Solidaritätsgeist unseres Volkes nicht kennen, es handle sich um einen Bluff oder eine lächerliche Übertreibung. Unser Land spielt nie mit so ernsten Angelegenheiten und hat sich nie der Schmach der Demagogie oder der Lüge bedient. Deshalb haben wir uns mit Stolz hier im Kongresspalast versammelt, wo vor nur drei Tagen eine Schweigeminute für die Opfer des Hurrikans, der die USA peitschte, gehalten wurde, und es wurde diesem Brudervolk unser tiefstes Beileid ausgesprochen. Hier sind wir, und nicht mit 1 100, sondern mit 1 586 Ärzten, einschließlich 300 der Reserve, angesichts der immer mehr alarmierenden Meldungen, die eintrafen. In der Tat sind weitere 300 Ärzte dazu gekommen, für die nicht möglich war hier zu sein. Wir hatten angekündigt, unsere Bereitschaft Tausende zu entsenden, wenn es notwendig wäre. Diese 300 sind doch gekommen und wohnen diese Veranstaltung von einem anderem Saal bei.

24 Stunden reichten aus, damit die Gesamtheit der Einberufenen für die Durchführung der versprochenen Mission aus allen Winkeln des Landes in die Hauptstadt kamen. Wir haben alles mit absoluter Pünktlichkeit und Genauigkeit erfüllt.

Sie ehren den edlen Beruf des Arztes. Mit Ihrer schnellen Antwort und ohne jedes Schwanken, bereit, unter neuen und schwierigen Bedingungen die Pflicht zu erfüllen, schreiben Sie eine Seite der Geschichte der Solidarität zwischen den Völkern, und Sie zeigen der gepeinigten und bedrohten menschlichen Rasse, der wir alle angehören, einen friedlichen Weg auf.

Diese medizinische Brigade umfasst:

- 1 1097 Fachärzte für Integrale Allgemeinmedizin, von denen mehr als 600 Zusatzstudien zur Erreichung des Magistertitels für Medizinwissenschaften absolvieren;
- 2 351 Ärzte der Allgemeinmedizin und der Intensivpflege;
- 3 72 Fachärzte, die zwei medizinische Fachrichtungen beherrschen; und
- 4 66 Fachärzte für Kardiologie, Pädiatrie, Gastroenterologie, Chirurgie, Psychiatrie, Epidemiologie und andere Fachrichtungen.

Von dieser Brigade:

- 1 699 haben zwei oder mehr internationale Missionen in 43 Ländern erfüllt; und
- 2 727 sind vorbereitet und bereit für Missionen in Lateinamerika, Afrika und Asien. Sie konnten aufgrund der Dringlichkeit der Situation im Süden der Vereinigten Staaten dieser Brigade beitreten, ohne dass wir auf die internationalen Verpflichtungen mit anderen Ländern verzichten. Ein anderes Personal mit ähnlicher Qualifikation wird sie übernehmen.

Das Durchschnittsalter des gesamten Personals liegt bei 32 Jahren (die überwiegende Mehrheit war zum Zeitpunkt des Sieges der Revolution noch nicht geboren, viele von Ihnen waren auch 15 Jahre nach dem Sieg noch nicht geboren) und die durchschnittliche professionelle Erfahrung liegt bei 10 Jahre. Einige mehr, andere unter 10 Jahren aber die meisten mehr.

729 sind Männer und 857 Frauen.

Die Schwere der sanitären Situation und die Gefahren, die der Hurrikan Katrina in den Vereinigten Staaten hinterlassen hat, werden deutlich von den internationalen

Nachrichtenagenturen und der Presse der USA wiedergegeben:

Die Agentur EFE informiert, dass im Stadion von Houston, Texas, jetzt zur Wohnstätte von über fünfzehntausend aus New Orleans evakuierten Personen geworden. Davon konnten bisher nur dreitausend Behandlung erhalten. Es wird die Existenz von hoch ansteckenden Krankheiten gemeldet, sowie von Ausbrüchen von Durchfall und Erbrechen, die sich aufgrund der Bedingungen der Zusammenferchung, unter denen sich diese Personen befinden, beschleunigt auszubreiten drohen.

Der Washington Post informiert in seiner Ausgabe von gestern, Sonnabend, dass in Mississippi in diesen Momenten Kraftstoff und ärztliche Betreuung die hauptsächlichen Bedürfnisse sind.

Ein Büro der Agentur AP informiert, dass zwei der Krankenhäuser in New Orleans mit den größten Problemen evakuiert wurden, nachdem die Ärzte verzweifelt zwei Tage lang die schwere Entscheidung zu treffen hatten, an welche Patienten sie die mangelnden Vorräte an Essen, Wasser und Medikamenten austeilen sollten. Drei Kranke im Endstadium verstarben während der Evakuierung, und man könnte nicht präzisieren, wie viele starben, bevor endlich die Hilfe kam. Einige Angestellten des Krankenhauses verabreichten sich gegenseitig intravenöse Serum in Erwartung, gerettet zu werden.

Die Kette Fox News hob gestern hervor, dass die Beschäftigten des Gesundheitswesens in New Orleans rund um die Uhr und ohne Pause arbeiten, um die Patienten im kritischen Stadium zu behandeln und um die sanitäre Katastrophe in den schon überfüllten medizinischen Einrichtungen abzuwenden. Das Personal des Gesundheitswesens arbeitet pausenlos, aber die Kräfte lassen nach. Es muss dringend etwas getan werden.

Ein Sprecher der Abteilung Gesundheit und Krankenhäuser von Luisiana, Kyle Viator, erklärte gestern: „Wir haben Dialysepatienten, Diabetiker, Personen, die reguläre Behandlung und Verordnungen benötigen. Unsere Mittel erschöpfen sich. Ein Drittel der Bevölkerung ist in diesem Moment örtlich verdrängt, und zu dieser Gruppe gehört unser medizinisches Personal“.

Ein Artikel der spanischen Zeitung El Mundo bringt den dramatischen Zeugenbericht von Nina Ferguson, 46 Jahre alt, eine schwarze Einwohnerin von New Orleans, die versichert, die Übelkeit nicht überwinden zu können, seit sie von dem Militär-Lastkraftwagen abgestiegen ist, der sie nach Houston gebracht hat, und sie fügte hinzu: „dafür wären wir lieber im Kongresszentrum geblieben, wo ich Kinder an Wasserentzug sterben sah sowie mehrere Greise, ohne dass sich jemand um sie gekümmert hätte“.

Eine andere Einwohnerin, Rosanne Asuen, Diabetikerin und übergewichtig, musste von einer freiwilligen Krankenschwester, die wie sie kämpfte, dort rauszukommen, wiederbelebt werden.

Eine Mutter, Evelyn Sander, 23 Jahre alt, erzählt, wie sie den Schweiß auf der Stirn ihres einmonatigen Babys, Isaiah, säuberte, das Symptome von Wasserentzug hatte und voller Bisse von Fliegen.

Die Organisation der Vereinten Nationen für die Kindheit (UNICEF) drückte in einem gestern, Sonnabend, verbreiteten Kommuniqué, ihre Besorgnis über die Situation der Kinder der betroffenen Gebiete aus. Gemäß der UNICEF schätzt man, dass zwischen einem Drittel und einem Viertel der 1,2 Millionen Menschen, die in Luisiana, Mississippi und Alabama schutzlos geworden sind, Kinder sind.

Ein Sprecher des Zentrums für Kontrolle und Vorbeugung von Krankheiten (CDC

in der englischen Abkürzung), mit Sitz in Atlanta, sagte zu EFE, dass das stehende Wasser ein geeignetes Umfeld für die Ausbreitung des Niro-Virus darstellt, sowie für das Auftreten von Herden von Hepatitis A und der Bakterie E. Coli, ein potenziell tödlicher Krankheitsverursacher, der unter anderen Simpthomen Durchfall und Versagen der Nierenfunktion hervorheben kann.

Eine Meldung der AFP von gestern in Housten weist darauf hin, dass Texas versprochen hat, die tausenden vertriebenen Personen zu beherbergen, und dass in den Hotels von Housten Wassermangel einsetzt und sich die Behandlung der Kranken herauszögert. Steven Glonsky, Arzt des Methodistischen Krankenhauses dieser Stadt, der dreizehn Stunden lang Überlebende mit Wasserentzug, traumatisiert und mit chronischen Krankheiten wie Diabetes und Bluthochdruck behandelt hatte, versicherte, dass es sich um eine beispiellose Krise handle.

Der Chef der Republikanergruppe des nordamerikanischen Senats, Bill Frist, der sich in New Orleans befindet, räumte an, dass „die Ärzte und Krankenschwestern eine große Arbeit leisten, aber es herrschen weiterhin ernste Probleme in der Verteilung der Betreuung“, und dass „dutzende von Personen täglich sterben“.

Laut dem Boston Globe, stehen Luisiana und Mississippi dem schlimmsten Desaster des Gesundheitswesens der Nation in vielen Jahrzehnten gegenüber.

Die gleiche Zeitung gibt Erklärungen von Doktor Marshall Bouldin, Direktor für Diabetes und Metabolismus des Universitäts-Medizinischen Zentrums Jackson in Mississippi wieder, der aufzeigte: „wir haben die Möglichkeit, Dinge zu sehen, die wir in vielen Jahren nicht gesehen haben: Cholera, Typhusfieber, Tetanus, Malaria. Wir haben solche Bedingungen in 50 Jahren nicht gesehen. Die Personen sind zusammengefercht und bewegen sich zwischen den Fäkalien“.

Die Liste der Gesundheitsprobleme, auf die von der Presse und den auf Gesundheitsfragen spezialisierten Einrichtungen Bezug genommen wird, wäre endlos.

Die Rucksäcke unserer Ärzte beinhalten genau jene Mittel, die gebraucht werden, um im Terrain die Probleme in Angriff zu nehmen, Probleme in Verbindung mit Wasserentzug, Bluthochdruck, Diabetes Mellitus, Infektionen an verschiedenen Stellen des Organismus: Lungen, Knochen, Haut, Ohren, Harnwege, Reproduktionssystem, Verdauungssystem. Ebenfalls Medikamente gegen Durchfall; schmerzstillende und fiebersenkende Medikamente; Medikamente für die Notbetreuung bei Herzinfarkten, Allergien aller Art; für die Behandlung von Bronchialasthma und anderen ähnlichen Problemen, mit gerade 40 Produkten von erprobter Effizienz in solchen Notsituationen.

Diese Fachkräfte haben zwei Rucksäcke, jeder von beiden beinhaltet die Sammlung solcher Produkte, bei 12 Kilogramm Gewicht jedes Rucksackes. In der Tat wurde es festgestellt als die nötigen Rucksäcke organisiert wurden. Nur die Hälfte der Medikamente passte in einem Rucksack. Daher wurden für jeden Arzt zwei Rucksäcke vorbereitet. Dazu kommt der kleine Koffer mit den Diagnosegeräten begleitet bei einer großen klinischen Erfahrung, wodurch sich unsere Ärzte auszeichnen, die schon daran gewohnt sind, zu diagnostizieren ohne X Ray, ohne Fäkalienanalyse, ohne Blutuntersuchung und Ultraschall etc.

Da die Zahl der Ärzte gestiegen ist, beträgt das Gesamtgewicht der Medikamente 36 Tonnen. Die erste Berechnung lag darunter.

Kuba besitzt die moralische Autorität, über das Thema eine Meinung zu äußern und dieses Angebot zu machen. Es verfügt heute über die höchste Rate der Ärzte pro Einwohner in der ganzen Welt, und kein anderes Land hat auf dem Gebiet der Gesundheit eine größere Zusammenarbeit mit anderen Völkern entwickelt.

Von den 130 000 Fachkräften des Gesundheitswesens mit Hochschulabschluss leisten heute 25 845 internationale Missionen in 66 Ländern. Sie betreuen eine Bevölkerung von 85 154 748 Einwohnern, 34,7 Millionen in Lateinamerika und der Karibik und 50,4 Millionen in Afrika und Asien. 17 651 von ihnen sind Ärzte, 3 069 sind Zahnärzte und 3 117 gehören zum Technischen Personal im Bereich der Optik und anderen Bereichen.

Heute studieren Medizin in Kuba kostenlos mehr als 12 000 Jugendliche aus anderen Ländern, vor allem aus Lateinamerika und der Karibik. Diese Zahl wird sich bald erhöhen. In der Lateinamerikanischen Hochschule für Medizin studieren sogar Dutzende junger US-Bürger. Ihre Türen stehen seit ihrer Gründung für Studenten dieses Landes offen.

Gerade heute habe ich einen herzbewegenden Brief von Absolventen dieses Zentrums erhalten, der wörtlich so lautet:

„Seiner Exzellenz Comandante Fidel Castro Ruz;

„Lieber Comandante an Jefe:

„Anlässlich der schrecklichen Ereignisse, die in New Orleans passiert sind, der Auswirkungen des zerstörerischen Hurrikans Katrina, und Ihres Auftretens im Podiumsgespräch am Nachmittag sind wir, Absolventen der ELAM (Lateinamerikanischen Hochschule für Medizin) aus Honduras und anderen Ländern tief berührt von der Situation, die die nordamerikanischen Brüder heute erleiden, und da wir selber Opfer einer Naturkatastrophe waren, wie es der Hurrikan Mich war, solidarisieren wir uns mit ihnen in dieser Tragödie. Wir möchten uns dem Angebot, das Sie dem Brudervolk gemacht haben, in diesen kritischen Momenten Ärzte der Allgemeinmedizin zur Hilfe zu entsenden, anschließen.

„Sie sollen wissen, dass Sie in uns 'Ärzte haben, die bereit sind, dorthin zu gehen, wo sie gebraucht werden'.

„Unsere Wege eingefügt in Ihre Träume.

„Mit unendlicher Zärtlichkeit und ewig dankbar,

„Erster Jahrgang der Absolventen der ELAM.“

Diesen Brief haben 85 Jugendliche, frische Absolventen der Lateinamerikanischen Hochschule für Medizin, unterschrieben, die ausdrückten, dass die Unterschriften und Namen die Kameraden repräsentieren, die in Havanna sind, und dass es mehr bereite Kameraden gibt, die sich aber außerhalb des Landes auf Urlaub befinden.

Als 1868 unser erster Unabhängigkeitskrieg begann, ist eine Gruppe von nordamerikanischen Bürgern der kubanischen patriotischen Kräfte beigetreten. Einer von ihnen, sehr jung, hob sich durch seinen außerordentlichen Mut hervor und schrieb Seiten ansehnlichen Heldentums. Henry Reeve. Sein unvergesslicher Name ist im Herzen unseres Volkes eingetragen, zusammen mit Lincoln und anderen berühmten Nordamerikanern in der Tribüne, die während der Tage des Kampfes um die Rückkehr des Jungen Elián González errichtet wurde. In diesem Kampf war das edle Volk der USA entscheidender Faktor bei der Erringung einer gerechten Entscheidung.

Henry Reeve, schon fast Invalide wegen seiner Verwundungen nach sieben Jahren Krieg, fiel am 4. August 1876 in der Nähe von Yaguarama, heute Provinz Cienfuegos.

Ich schlage vor, dass diese Brigade, bestehend aus kubanischen Ärzten, die sich anboten, nordamerikanische Leben zu retten, den ruhmreichen Namen „Henry Reeve“

trägt.

Diese Ärzte – ich meine euch - könnten alle schon dort sein und ihre Dienste leisten. Es sind 48 Stunden vergangen und wir haben keine Antwort auf die Wiederholung unseres Angebots erhalten. Wir werden geduldig die Tage abwarten, die erforderlich sind. Während dessen werden sie die Zeit benutzen für Intensivkurse der Epidemiologie und zur Vervollkommnung der englischen Sprache. Wenn letztendlich keine Antwort kommt oder eurer Einsatz nicht nötig sein sollte, würde deshalb trotzdem kein Unmut in unseren Reihen, - nicht bei euch, nicht bei uns nicht bei unserem Volk auftreten. Ganz im Gegenteil, wir würden uns befriedigt fühlen, unsere Pflicht erfüllt zu haben, und überaus glücklich zu wissen, dass kein weiterer nordamerikanischer Bürger von denen, die den schmerzhaften und verräterischen Schlag des Hurrikans Katrina erlitten haben, wegen fehlender ärztlicher Betreuung stirbt, wenn dies die Ursache für die Abwesenheit unserer Ärzte wäre.

Die Brigade „Henry Reeve“ wurde gegründet, und jede beliebige Aufgabe, die sie in irgend einem Winkel der Welt oder in unserem eigenen Land übernimmt, wird immer den Ruhm der mutigen und würdigen Antwort tragen, die Ihr auf den Aufruf zur Solidarität mit dem Brudervolk der USA, und speziell seinen ärmsten Söhnen, gabt.

Vorwärts, großzügige Verteidiger der Gesundheit und des Lebens, Sieger über Schmerz und Tod!

Danke!